

Puzzlearbeit "Funktionen des Konjunktivs im Hauptsatz"

Aufgrund persönlicher Lehrer Erfahrungen wird hier dargestellt, wie mittels der Unterrichtsform des Puzzles

- die **Funktionen** des lateinischen Konjunktivs im Hauptsatz und seine Wiedergabe im Deutschen
- gleichzeitig und als Gesamtheit
- weitgehend selbständig von den Schülerinnen und Schülern erarbeitet werden können.

Die ganzheitliche Art der Konjunktiv-Behandlung erspart gegenüber der traditionellen Aufteilung der Funktionen auf diverse Lektionen beträchtlich Zeit. Zudem bildet das ganzheitliche Vorgehen die Sprech- bzw. Lektüresituation ab, in welcher die Konjunktive ja auch nicht säuberlich sortiert auftreten; es wird somit keine künstliche Differenz zwischen Spracherwerb und Lektüre geschaffen (Verminderung des "Lektüreschockes"): Die Schülerinnen und Schüler müssen von allem Anfang an den mehrdeutigen Konjunktivformen aus dem Kontext die angemessene Funktion zuordnen und für diese eine adäquate und "deutsche" Wiedergabe finden.

Hierin dürften denn auch weitere – neben den in der Einführung (["http://www.swisseduc.ch/altphilo/latein/luformen/puzzle.html"](http://www.swisseduc.ch/altphilo/latein/luformen/puzzle.html)) diskutierten – Gründe zu sehen sein, dass der Lernerfolg bei diesem Vorgehen sehr gut und nachhaltig ist.

Für alles Grundsätzliche zur Unterrichtsform des Puzzles verweise ich auf die Einführung; sie wird hier nicht wiederholt, ihre Kenntnis ist notwendig.

Für dieses Konjunktiv-Puzzle werden folgende Teile angeboten:

a) in der Fortsetzung dieses Textes:

- sachliche Informationen (Hinweis für die Lehrkraft),
- Vorgehen (Hinweis für die Lehrkraft),
- Ablauf (Hinweis für die Lehrkraft),
- Übersicht über die Materialien (Hinweis für die Lehrkraft);

b) als separate Dokumente im gleichen Ordner:

- Materialien 1. Teil: Folienvorlagen der Aufgabenstellungen,
- Materialien 2. Teil: Arbeitsblätter und Folienvorlagen für die Arbeit der Schülerinnen und Schüler.

Sachliche Informationen

Das Puzzle ist nur Teil der ganzen Arbeit am Konjunktiv im Hauptsatz: Es umfasst nur die Funktionen; die Einführung der Formen und das Üben der Formen erfolgt separat (dazu unten kurz, ohne Beispiele).

Lernziele:

- die Funktionen des lateinischen Konjunktivs im Hauptsatz verstehen, im Kontext erkennen und deutsch angemessen ausdrücken können,
- sie den Mitschülerinnen und Mitschülern erklären können.

Das Hauptanliegen des Puzzles ist es, die Vielfalt der Funktionen des Konjunktivs im Hauptsatz für die Schülerinnen und Schüler nachvollziehbar, verständlich, lernbar und im "lateinischen Alltag" verwendbar zu machen, so dass eine auch für die Lektüre grundsätzlich genügende Langzeitwirkung erzielt wird.

Das in den Klassen verwendete Lehrbuch ist "Ostia" (erste Ausgabe). Das Puzzle erfolgt jedoch – abgesehen von der Einleitung zu den Funktionen – unabhängig vom Lehrbuch

und kann somit überall eingesetzt werden; kleinere Adaptationen, etwa bei den Beispielen und Vokabeln der Grammatikblätter, sind problemlos möglich, ebenso allfällige Reduktionen der Funktionen (z.B. Weglassen der potentialen Aussage der Gegenwart und/oder der Vergangenheit; die leeren Felder dienen dann als advance organizers für irgendeine spätere Gelegenheit); der potentiale Wunsch der Vergangenheit ist bereits weggelassen.

Als Materialien zur gedanklichen Auseinandersetzung erhalten die Schüler nicht einen Text, sondern eine umfangreiche Sammlung von Beispielen (unten "Beispielsammlung" genannt): Einzelsätze oder kurze Konglomerate von zusammenhängenden Sätzen, wenn nötig mit deutscher Kontextangabe, als Minitexte. Da eine solche Beispielsammlung lehrbuch- und lehrerabhängig ist, muss sie individuell hergestellt werden und wird deshalb hier nicht angeboten.

Dauer der eigentlichen Puzzlearbeit, ohne die Vorarbeiten: 5-6 Lektionen à 45 Minuten (für alle drei Phasen zusammen).

Stufe: 8. Schuljahr (L 2) oder später.

Vorgehen

Für das eigentliche Puzzle werden den Schülerinnen und Schülern nicht alle schriftlichen Unterlagen als vollständig ausgefüllte, sondern teilweise als noch zu ergänzende Blätter abgegeben; in der Erarbeitungsphase füllen die "Schülerlehrer" ihren jeweiligen Teilbereich anhand der projizierten farbigen Folien aus und erarbeiten die Präparation ihres Unterrichts, in der Unterrichtsphase notieren dann die übrigen Schüler die Einträge, die nicht zu ihrem eigenen Teil-Lehrbereich gehören. Absicht: Durch die manuelle Tätigkeit wird die Arbeit sinnvoll verlangsamt, die Schülerinnen und Schüler konzentrieren sich stärker und verstehen dadurch besser (Variante: Die Unterlagen werden mit allen Angaben fertig ausgefüllt abgegeben; man spart einen Overheadprojektor ein, benötigt aber Kopien mit farbiger Schrift).

Es sei betont: Die Schülerinnen und Schüler sollen die Kenntnis der Konjunktivfunktionen nicht "kreativ" selber aus einem Text herausfinden; sie sollen klar präsentierte Informationen aufnehmen, verstehen, in eigener Form an ihre Mitschüler weitergeben und so ein vertieftes Wissen sowie – in Verbindung mit Übungen – ein sicheres und nachhaltiges Können gewinnen.

Ein Wort zur Aufgabe der Lehrkraft: Sie erhält teilweise eine andere Aufgabe als im Erarbeitungsunterricht: Sie berät, gibt Hinweise und Tipps (z.B. wie man ein Thema unterrichten könnte!) – und muss vielleicht auch darauf hinweisen, dass die Lektion sich ihrem Ende nähert, weil die Schüler so beschäftigt sind... Ein wichtiger Moment der Beratung ist in der Expertenphase zu sehen, dort können Weichen gestellt werden.

Ablauf

Wie bereits erwähnt ist das Puzzle nur ein Teil der gesamten Behandlung des Konjunktivs im Hauptsatz, allerdings der wichtigste und umfangreichste – Priorität haben ja die Funktionen, die Beherrschung der Formen ist Vorbedingung.

Hier soll zum besseren Verständnis ein Gesamttablauf skizziert werden, wie er sich in der Praxis bewährt hat.

1. Lange im Voraus: Bitte an die Lehrkraft des Faches Deutsch, den Konjunktiv im Deutschen mit der Klasse zu behandeln; wenn möglich Absprachen treffen und den

Austausch der Materialien regeln. Der deutsche Konjunktiv sollte fertig besprochen sein, bevor die Arbeit am lateinischen Konjunktiv beginnt.

- (2. Behandlung des deutschen Konjunktivs im Deutschunterricht).
3. Vor Beginn der Arbeit am lateinischen Konjunktiv: Orientierung der Klasse über das Kommende, über meine didaktischen Überlegungen sowie Absprache über das methodische Vorgehen. (Das setzt voraus, dass die Klasse aus dem früheren Unterricht bereits über ein derartiges "Meta-Wissen" verfügt oder spätestens hier erhält.) Die Schülerinnen und Schüler sollen wissen,
 - dass ein umfangreiches und komplexes Sprachphänomen ansteht mit vielen Formen (die Konjunktive zu sämtlichen Konjugationen, Tempora, Genera verbi) und mit mehreren Funktionen, die teilweise mit dem Deutschen übereinstimmen, teilweise verschieden sind,
 - dass das Buch die Formen und Funktionen auf mehrere Lektionen verteilt,
 - dass (und weshalb) ich diese Verteilung didaktisch nachteilig finde und die Aufteilung nach Form und Funktion für besser halte.Hernach sprechen wir ab, wie wir methodisch vorgehen wollen: Bei meinen beiden Puzzle-Durchgängen einigte man sich rasch auf ein lehrergesteuertes konzentriertes und von den *Bildungstypen* bestimmtes Vorgehen bei den Formen, und für die Funktionen kam von Schülerseite der Vorschlag zum Puzzle, da es sich bei den Ablativfunktionen bewährt habe.
4. Einführung aller Konjunktivformen aller Konjugationen sowie von esse: Die vielen Formen (aller vier bzw. fünf Konjugationen, im Aktiv und Mediopassiv des Präsens, Imperfekts, Perfekts und Plusquamperfekts, zudem von esse) können gut auf einer A4-Seite dargestellt und den Schülerinnen und Schülern in Kopie verteilt werden. Sie sollen als Einheit betrachtet werden, aber sequentiell gegliedert nach den Tempora (und innerhalb der Tempora nach Aktiv und Mediopassiv sowie nach den Bildungstypen) eingeführt werden; dabei geht es um die morphologische Klärung, um die Erkenntnis, wie man die Formen bildet – übersetzt wird aber nicht! Die Schüler können dies in eigener Tätigkeit erledigen, in Einzel- oder Partnerarbeit, als Beispiel: "Stellt fest, wie die Formen des Konjunktivs Präsens im Aktiv und Mediopassiv aller Konjugationen und von esse gebildet werden; formuliert die Bildungsprinzipien!" Auf solche Weise eingeführt "erschlagen" die zahllosen Formen die Schüler nicht! Die Formen sind intensiv zu üben (Bildung und vor allem Bestimmung), aber nach wie vor nicht zu übersetzen. Am Ende steht eine Lernzielkontrolle, evtl. auch eine bewertete Prüfung.
5. Organisation des Puzzles zu den Konjunktivfunktionen.
6. Allgemeine Einführung in die Funktion der Modi (Lehrvortrag und Gespräch, Benützung einer allfällig vorhandenen und geeigneten Einführung im Grammatikteil des Lehrbuches, z.B. "Ostia" II, S. 177-178 oben Punkt 22.1 und 180-181 oben Punkt 22.3.1). Ziele:
 - a) Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, dass zwischen unseren menschlichen Vorstellungen/Gedanken bzw. Äusserungen und den entsprechenden Sachverhalten ("Realität") ein komplexes Verhältnis besteht; es reicht von simpler Übereinstimmung über fragliche und unmögliche Übereinstimmung zum Wunsch bzw. zum Willen, diese Übereinstimmung erst entstehen zu lassen – bis hin zum (irrealen) Wunsch, der seine Ohnmacht gerade selbst schon deklariert.
 - b) Sie sollen erkennen, dass in der deutschen Sprache dieses komplexe Verhältnis auf verschiedene Weisen ausgedrückt werden kann: durch die "Modi" (Indikativ,

Konjunktiv, Imperativ), durch Adverbien (wie "vielleicht", "hoffentlich"), durch "Modalverben".

c) Sie sollen damit auf die Frage vorbereitet werden: Wie sieht das alles im Latein aus, speziell eben bei den Modi?

Mit etwas Phantasie können diese abstrakten Themen doch recht anschaulich gemacht werden, z.B. mit Zeichnungen auf einer Folie: links ein Kopf mit Sprechblase, rechts Gegenstände der "Welt", im freien Zwischenraum Platz für graphische Zeichen (Gleichheitszeichen für Übereinstimmung, Pfeil von links nach rechts für Wunsch, Doppelpfeil für Wille/Befehl; Fragezeichen über dem Gleichheitszeichen bei Potentialität und Durchstreichen des Gleichheitszeichens bei Irrealität). Als Materialien dienen einige deutsche Beispielsätze aus dem Alltag der Schülerinnen und Schüler, die graphischen Zeichen können auf Plexiglasscheibchen geschrieben und damit beweglich gemacht werden.

7. **Durchführung des Puzzles** und anschliessende Besprechung im Plenum:

Vorarbeiten (zu den Blättern und Folien vgl. die nachfolgende "Übersicht"):

- Organisation der Klasse (Gruppeneinteilung: Vierergruppen sofern die potentielle Aussage bereits eingeführt werden soll, sonst Dreiergruppen. Im Folgenden wird von Vierergruppen ausgegangen),
- Verteilung der Arbeitsblätter Nr. 3 bis Nr. 5 und des Beispielblattes,
- Verteilung der Aufgaben (die 4 Hauptfunktionen: potentielle Aussage, irrealer Aussage, Wille, Wunsch) auf je 1 der 4 SchülerInnen; Beispiel: "Alle Schülerinnen und Schüler mit der Nummer 1 innerhalb ihrer Gruppe übernehmen im aussagenden Konjunktiv die Funktion 'Möglichkeit' gemäss Blatt Nr. 4/Folie 4a."

Erarbeitungsphase (Stillarbeit, noch nicht in der Gruppe; Blatt Nr. 2-4, Folie 4a),

Expertenphase (erste Gruppenarbeit: je alle Schüler mit der gleichen Nummer),

Unterrichtsphase (zweite Gruppenarbeit in der jeweiligen Gruppe; am Ende wird gemeinsam Blatt 5 ausgefüllt),

Besprechung im Plenum: Zusammenfassung, Klärung – und lernen!

8. Textlektüre und Übungen.

9. Lernzielkontrolle und/oder Prüfung.

Übersicht über die Materialien für die Puzzlearbeit (zusätzlich zum Lehrbuch):

Die Materialien, die während der Puzzlearbeit verwendet werden, sind hier fortlaufend ab 1 nummeriert; in der Schulwirklichkeit haben sie eine andere Zählung, nämlich nach ihrem Ort im gesamten Grammatikordner (Dieser kann im Internet unter "<http://www.educeth.ch/altphilo/latein/lgramord/thwirth.html>" eingesehen werden.)

Materialien 1. Teil:

- Nr. 1: Folienvorlagen der Aufgabenstellungen

Materialien 2. Teil:

- Nr. 2: Folienvorlage: Beispielsätze "Wie stimmen Vorstellung/Äusserung und Realität überein?"
- Nr. 3-5: Arbeitsblätter für die Schüler
- Nr. 4a: eine ausgefüllte farbige Folienvorlage des Arbeitsblattes Nr. 4 (Didaktisch unbefriedigend wirkt hier die Textdichte und dadurch bedingt die kleine

Schrift. In der Praxis stört dieser Mangel jedoch kaum: Zum Schreiben können die Schülerinnen und Schüler näher zur Projektionsfläche rücken)

- Nr. 5a: eine ausgefüllte farbige Folienvorlage des Arbeitsblattes Nr. 5: sie wird erst verwendet, wenn die Schüler die Nr. 5 selbständig ausgefüllt haben.
- Zweckmässig sind zwei Overheadprojektoren (und Leinwände) für die parallele Projektion von Nr. 2 und 4a, die Aufgabenstellungen werden in diesem Fall an die Tafel geschrieben. Falls Nr. 2 als farbige Kopie verteilt wird, können die Aufgabenstellungen projiziert werden; bei Wandtafelanschrieb der Aufgaben genügt auch ein Projektor.

Alle diese Materialien sind Ihnen als gesonderte Dokumente im gleichen Ordner zugänglich.

Autor: Theo Wirth